

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Minister Prof. Dr. Karl Lauterbach

-persönlich-

11055 Berlin

Berlin, 08.05.2024

**Offener Brief an den Gesundheitsminister Herrn Prof. Dr. med. Lauterbach:
kritische Fragen zu Vorschlägen der Regierungskommission**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. med. Lauterbach,

als Vertreter von niedergelassenen Fachärzten und im Namen der Deutschen Praxisklinikgesellschaft wende ich mich heute an Sie, um Fragen zu diskutieren, die sich für uns im Zusammenhang mit aktuellen Vorschlägen zur Reduzierung der doppelten Facharztvorhaltung ergeben.

Zunächst möchte ich betonen, wie wichtig es ist, den niedergelassenen Fachärzten endlich den gebührenden Respekt entgegenzubringen. Als Arzt sollten Sie die Situation auf der Fläche kennen und verstehen, welche enormen Herausforderungen diese tagtäglich bewältigen.

Die jüngsten Vorschläge der Regierungskommission werfen jedoch ernsthafte Fragen auf, die wir nicht unbeantwortet stehen lassen können.

Im Folgenden möchte ich einige dieser Fragen konkret ansprechen:

1. Wie soll konkret der Prozess der Entsendung der Fachärzte aus der eigenen, selbstständig tätigen Niederlassung in die Anstellung an einem Krankenhaus gestaltet werden? Dieser Übergangsprozess muss transparent und gerecht sein, um die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Welche rechtliche Grundlage ziehen Sie dafür in Betracht?

2. Ist Ihr Plan, die Fachärzte in den Krankenhäusern zu verankern und ihnen die Möglichkeit einer Niederlassung zu nehmen in irgendeiner Form eine "Wiedergutmachung" für die Kapazitäten, die Sie den Krankenhäusern im Rahmen der Krankenhausreform „wegnehmen“? Wir befürchten, dass diese Maßnahme den Wettbewerb und die Vielfalt in der medizinischen Versorgung massiv einschränken werden.

3. Könnte man hier einen Interessenkonflikt mit Lobbyisten der Krankenhäuser vermuten? Uns ist wichtig, sicherzustellen, dass politische Entscheidungen im Gesundheitswesen nicht von bestimmten Interessengruppen beeinflusst werden, sondern zum Wohl der Patienten getroffen werden. Mit allen Protagonisten am Verhandlungstisch.

4. Wollen Sie eine Staatsmedizin einführen? Eine solche Entwicklung wird die Selbstständigkeit und Autonomie der niedergelassenen Fachärzte stark einschränken und ganz sicher die Qualität der medizinischen Versorgung nachhaltig beeinträchtigen, wie sich bereits in anderen europäischen Ländern gezeigt hat.

5. Wie stellen Sie sich die Kompensation der Investitionen/Verbindlichkeiten vor, die Niedergelassene getätigt haben, um ihr Unternehmen zu gestalten? Wie soll die Kompensation entstandener Unternehmenswerte aussehen? Es ist unerlässlich, dass diejenigen, die in ihre Praxen und Kliniken investiert haben, fair entschädigt werden. Und wenn diese Punkte berücksichtigt werden, wie ist dann die Bilanz der geplanten Einsparungen?

6. Wollen Sie das bereits jetzt marode Gesundheitssystem weiter zerstören? Ist Ihnen bewusst, was niedergelassene Fachärzte auf der Fläche leisten? Waren Sie jemals in einer Praxisklinik und konnten einen Eindruck gewinnen, welche Leistungen hier qualitativ hochwertig und kosteneffizient ambulant erbracht werden? Und, wissen Sie, wie hoch die Patientenzufriedenheit in Praxiskliniken ist? Vergleich dazu: Wie ist die Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten, die in Krankenhäusern versorgt wurden?

Wir erneuern an dieser Stelle gerne unsere Einladung zu einem Besuch in einer durch unseren Verband organisierten Praxisklinik, die Sie bisher abgelehnt haben.

Diese Fragen sind von größter Bedeutung für die Zukunft der niedergelassenen Fachärzte und der Gesundheitsversorgung in Deutschland.

Wir bitten Sie daher, diese ernsthaft zu prüfen und in den weiteren, faktenorientierten Diskurs einzubeziehen. Eine konstruktive Debatte ist unerlässlich, um Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden.

Wir stehen Ihnen für weitere Gespräche und Diskussionen gerne zur Verfügung und hoffen auf eine baldige Antwort Ihrerseits.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHE PRAXISKLINIKGESELLSCHAFT (PKG) e.V.

für den Vorstand



Stefan Elmshäuser
Geschäftsführer